Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 39

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LETZTE MELDUNGEN

Elvis lebt und ist ein Spitzenagent

Elvis lebt und weilt mitten unter uns. Das hat eine 25köpfige aus unerschütterlichen Fans zusammengesetzte «Kommission» in zweijähriger Forschungsarbeit herausgefunden. Der 1977 vermeintlich verstorbene Superstar wurde nach Ansicht der Forschergruppe 1970 von Präsident Nixon zum Spezialagenten ehrenhalber ernannt und musste 1977 im Dienste des Vaterlandes abtauchen. Seither lebe Elvis unter falschem Namen als Top-Agent der US-Regierung im Untergrund, sind die forschenden «Elvis»-Fans überzeugt.

Dass Elvis tatsächlich lebt, glauben auch einige Schweizer Fans. An einer letzte Woche einberufenen Pressekonferenz betonten die «Elvisianer», ihr Idol lebe in der Schweiz und habe nach dem von ihm aufgedeckten Kopp-Skandal zum schweizerischen Geheimdienst übergewechselt. Wie die Schweizer Elvisianer behaupten, könne der Agentenkauf mit Fotokopien von Zahlungsaufträgen bewiesen werden, «deren Höhe nur auf Transferzahlungen schliessen lassen» .

Für dieses Gerücht sprechen laut der Fangruppe ebenfalls Zeugenaussagen von an der Taubenstrasse wohnhaften Bernerinnen und Bernern. In einer von Elvis-Fans durchgeführten Umfrage hätten sie alle bestätigt, dass an der Taubenstrasse des öftern «rockähnliche Klänge» zu hören seien, zudem sei beobachtet worden, «dass viele Beamten spätabends verzückt das Verwaltungsgebäude verlassen».

Diese Aussagen werden in Bern «kategorisch» zurückgewiesen. Da in der Verwaltung keine Abspielgeräte installiert seien, könne es sich bei den rockähnlichen Klängen nur um Tippgeräusche der Ficheure handeln, betont die Bundespolizei. Das in Umlauf gesetzte Gerücht sei «aus der Luft gegriffen», zumal seinen Mitarbeitern nicht klar sei, «wer Elvis ist oder war».

Doch einen Würfel für Hochschule St.Gallen?

Nachdem die Hochschule St. Gallen aus Rücksicht auf Anwohner darauf verzichtet hat, den «Cube» von Sol LeWitt auf ihrem Areal aufzustellen, ist es in der Stadt zu unerwartet heftigem Protest gekommen. «Kein Würfel – kein Wurf» titelte etwa das *St.Galler Tagblatt,* und die nicht am Rosenberg wohnhafte Bevölkerung kritisiert, die HSG verhalte sich nicht so, wie es sich für eine Möchtegernuniversität gebühre. Immerhin zeichnet sich nun doch noch eine Lösung ab. Nachdem die HSG trotz negativem Entscheid «immer noch zum Kunstwerk steht», wollen auch die Rosenbergler nochmals mit sich reden lassen.

Wie die Interessengruppe der betroffenen Anwohner auf einem Flugblatt schreibt, ist sie entgegen anderslautender Pressemeldungen durchaus «kunstfreundlich», sofern Kunst nicht die allgemeine Lebensqualität beeinträchtige. Die Nachbarschaft der HSG habe sich nicht gegen den «Cube» an sich zur Wehr gesetzt, heisst es in der Erklärung weiter, sondern gegen das verwendete Material. Aus diesem Grund schlägt die Interessengruppe «Freie Sicht auf den Freudenberg» der HSG vor, den «Cube» entweder zur Überarbeitung an den Künstler zurückzuweisen und hernach eine Glasversion in den Hochschulgarten zu stellen oder aber «einen unterirdischen Platz für das Objekt zu suchen».

VORSCHAU

Herbst. Blätter verfärben sich, fallen. Andere, weisse und bedruckte, tauchen auf aus dem Nichts. Bücher im Herbst. Ihnen und dem Thema Literatur sind in der nächsten Ausgabe mehrere Seiten gewidmet. Verpassen Sie es nicht, unser Bücher-Special. Schauen Sie aber unbedingt auch bei Zwicky rein oder in Chicago vorbei. Und verschieben Sie Ihre Herbstdepression. Seien Sie frei. Lesen Sie die Anleitung zur Einsamkeit von Chrigel Fisch.

Der *Tagi* expandiert nach Südafrika

Nachdem der *Tages-Anzeiger* einen Drittel der *Tele-Züri*-Aktien erworben hat, zeichnet sich die Expansion nach Südafrika ab. Das geht aus einem Inserat für den «neuen» *Tagi* hervor: «Herr Bundesrat Cotti, wir bleiben dran», heisst es dort als Antwort auf Cottis Befürchtung, die Schweizer könnten in Südafrika die letzten ausländischen Investoren sein.